

Wir besitzen lebend eine deutliche Übergangsform, und wir finden Reste urweltlicher Vertreter dieses Übergangs bereits in den kambrischen Schichten, so daß diesmal alle Symptome stimmen. Lebend handelt es sich um die kleine Gruppe der Nebalien oder Dünnschaler (*Leptostraken*), winziger Meereskrebschen, deren Körper noch ein Hintersegment mehr als die übrigen Oberkrebsen (also 21 statt 20) besitzt, das aber fußlos ist, so daß die fortan typische Zahl der 19 Fußpaare auch bei ihnen schon nicht überschritten wird. Mit vielen Niederkrebsen haben sie noch eine Schwanzgabel gemein und eine zweiflappige Schale, die den größten Teil des Körpers bis auf die vier letzten Hinterleibssegmente umhüllt. Als man diese Schalenkrebschen zuerst kennen lernte, zweifelte niemand, daß man einen Niederkrebs und zwar einen echten Phyllopoden vor sich habe. Erst Claus wies nach, daß man vor einer der schönsten Übergangsformen des ganzen Systems stehe, die direkt von dort zu den Oberkrebsen leite. Die Verwandten der heute auf wenige Arten zusammengeschmolzenen Gattung *Nebalia* lebten in der paläozoischen Zeit offenbar in Menge, darunter *Caryocaris* und *Hymenocaris* schon im Kambrium. Während die lebende *Nebalia* knapp 10 mm lang wird, gibt es solche urweltlichen Vertreter (*Ceraticaris*) von mehr als Halbmeterlänge.

Spätestens schon in der ältern Silurzeit scheinen sich aus diesen charakteristischen Übergangsformen dann die ältesten und urtümlichsten Vertreter der Spaltfüßler oder Schizopoden entwickelt zu haben, von denen sich jedenfalls als eine direkte Linie der höchste und wichtigste aller Krebszweige, die stielbüchigen Oberkrebsen (*Podophthalmata*), herleiten lassen, während als früh abzweigender Seitenast die sitzbugigen Oberkrebsen (*Edriophthalmata*) anzugliedern wären. Die noch mit gleich geformten Kiefer- und Brustfüßen versehenen und noch spaltfüßigen Schizopoden bevölkern in großen Scharen, wie die Copepoden, Hoch- und Tiefsee, eine erwünschte Nahrung für die Fische. In der den Niederkrebsen wohl noch am nächsten stehenden Unterfamilie der Euphausiiden, die außer den bereits gestielten Hauptaugen am Kopfe noch eine ganze Reihe von Seitenaugen an der Basis der Brust- und Hinterleibsfüße besitzen, hat Chun in neuerer Zeit Tiefseeformen mit geteilten Stielaugen entdeckt, deren Stirnteil lichtvollere, deren Seitenteil mit zahlreicheren Facetten aber genauere Bilder liefert. Die Gestalt der etwas höher stehenden Mysiden, die sich unter anderem durch zwei Hörbläschen in der Schwanzflosse auszeichnen, entspricht am meisten dem oben erwähnten Stadium der Mysis-Larve bei den höher stehenden Krebsen.

Nehmen wir an, daß auch die älteren Schizopoden schon Stielaugen und ein echtes, den höchsten Krebsen entsprechendes Rückenschild (eine „Schale“ im Sinne unserer Tafelkrebsen) besaßen, so müßte der Akt der sitzbugigen Oberkrebsen, die wegen des Freiblebens ihrer meisten Brustringe auch als Ringelkrebsen (*Arthrostraca*) bezeichnet zu werden pflegen,